

Manuskript-Entwurf KRS 20. Sendung 20. Februar 2010

Sprechdauer: Ca. 10-12 Minuten

(bitte Aufteilung wie es Euch gefällt; hier nur ein Vorschlag)

[in eckigen Klammern sind Hilfen zur Orientierung oder Aussprache]
Veranstaltungen können erstellt, ergänzt, ausgetauscht werden, falls was Passenderes im 'Sendegebiet'.

A: Es ist 18.00 Uhr Mitteleuropäischer-Sommerzeit und hier ist **Delta November 1 Kilo India Delta** auf 3.650 Kilohertz mit dem Kinderrundspruch Nr. 20 vom 20. Februar 2010.

Mein Name ist Tamara, ich bin 11 Jahre alt, lebe in Gladbeck und sende an der Funkstation vom DARC-Ortsverband Gladbeck, DL0GL.

Wir übertragen den Rundspruch jeweils am dritten Samstag im Monat um 18.00 Uhr lokaler Zeit auf 3.650 kHz plus/minus 5 Kilohertz. Im Internet findet ihr uns unter www.dn1kid.de.

Heute wollen wir einer geheimnisvollen Sache auf den Grund gehen, wir wollen den Ham Spirit [Häm-Spirit] der Funkamateure aufspüren. Was zum Kuckuck ist also Ham-Spirit?

Wenn ihr Funkamateur werden wollt, dann besteht das oberste Ziel zunächst darin, das Amateurfunkzeugnis zu erwerben. Das kann man nicht kaufen, sondern ihr müsst dafür eine Amateurfunkprüfung ablegen. So eine Prüfung zu bestehen ist die eine Sache, eine andere ist aber die, dann noch den richtigen Ham-Spirit zu besitzen. Hmh, denkt ihr Euch nun, das hört sich ja irgendwie nicht nach Transceiver [Transziewer], Antenne, Mikrofon oder Morsetaste an, was man halt üblicherweise zum Funkbetrieb braucht. Was tun? Natürlich einen Funkamateur fragen. Der muss es schließlich wissen. Ihr fragt also nach, ob er Ham-Spirit hat. Wenn er nun aber in den Keller gehen will, um eine schöne Flasche Wein raufzuholen, dann schüttelt rasch den Kopf. Auch wenn er

anschließend nach Spiritus kramt, macht es die Sache nicht besser. Ihr schüttelt wieder den Kopf. Der Funkamateurl marschirt daraufhin verzweifelt in die Küche, und sucht im Kühlschrank nach Schinken, weil er weiß, dass das Wort ‚Ham‘ im englischen für Schinken steht. Au Backe, denkt ihr, wie kommt ihr jetzt nur an den Ham-Spirit?

Wie gut, dass es diesen Rundspruch gibt. Ham-Spirit steht ganz einfach für den Ehrenkodex der Funkamateure. Vielleicht sind einige von Euch bei den Pfadfindern, dann wisst ihr schon, was gemeint ist. Ein Ehrenkodex enthält die meist ungeschriebenen Verhaltensregeln einer Organisation.

B: Im Begriff Ham-spirit sind zwei englische Wörter enthalten. Ham ist die englische Bezeichnung für Funkamateurl. Der Begriff Spirit kann mit ‚Geist‘ übersetzt werden. In einem Empfänger gibt es zwar auch Geistersignale, aber das ist wieder eine andere Geschichte und hat mit Ham-Spirit nichts zu tun.

Kommen wir zur Sache. Schon 1928 hat der amerikanische Funkamateurl Paul Segal [Pohl cigl]¹, W9EEA, sechs Punkte aufgeschrieben, die seitdem weltweit als ungeschriebenes Gesetz im Amateurfunk dienen und die seiner Meinung nach einen guten Funkamateurl ausmachen. Wir machen das hier so: einer sagt den Grundsatz, so wie er von Paul stammt. Die Übersetzung kommt übrigens von DG1NEJ. Und dann haben wir das mal für uns übersetzt. Das spricht dann ein anderer. So könnt ihr das Original und den Kommentar besser auseinanderhalten.

A: Erstens: Der Funkamateurl ist aufmerksam: Er wird niemals andere durch seinen Funkbetrieb wesentlich beeinträchtigen.

B: Funkamateure sind nicht allein auf den Bändern. Sie treffen dort auf Gleichgesinnte oder auch andere Funkdienste, mit denen sie sich die

¹ oder deutsch aussprechen? – ich weiß es nicht.

knappen Frequenzen teilen. Was wäre nur, wenn nicht? Hierzu eine kleine Phantasiereise: Auf der Kurzwelle ist manchmal eine ganz merkwürdige Erscheinung zu beobachten. Gerade eben war das Band noch voller Signale, und dann plötzlich ist nichts mehr zu hören, obwohl der Empfänger und die Antenne in Ordnung sind. Die Wissenschaft kennt das als Mögel-Dellinger-Effekt, eine Störung der Ionosphäre [Jonosfäre], wodurch die Funkverbindungen auf der sonnenbeschienenen Seite der Erde kurzzeitig ausfallen. Das ist dann wie in einem Science Fiction Film [Tseins Fikschen Film]. Stell Dir vor, in Deiner Funkbude entsteht ein Wurmloch und reist mit Deinem gesamten Shack [Schäck] zurück ins Jahr 1890. Es gibt noch keine Funkamateure. Endlich kannst Du senden, was das Zeug hält, ohne irgendeine Rücksicht zu nehmen. Deine Lieblingsfrequenzen sind frei. Du musst vor dem Senden nicht mehr nachfragen, ob schon einer da ist. Du musst auch keinen Mindestabstand zu Nachbarfrequenzen halten, weil Du auch da nicht mehr stören kannst. Nun musst Du auch die Bandpläne der Amateurfunkgemeinde nicht mehr achten. Du kannst Deine SSB Sendungen auch da vornehmen, wo sich früher Telegrafisten tummelten. Du musst die Frequenzen nicht mehr mit anderen teilen, auch nicht mehr mit kommerziellen Stationen, die früher sogar auf manchen Bändern vorrang hatten. Du sendest jetzt ohne Skrupel mit voller Pulle ... nur zu blöd, das keiner antwortet ...

A: Ok , ok Paul, schon gut, die Botschaft ist angekommen. **Es geht also darum, besonders rücksichtsvoll zu sein.**

B: Nur noch eins: Funkamateure legen viel Wert darauf, in ihrer Funkbude gute Empfänger zu haben, um selbst die leisesten Signale hören zu können. Empfänger sind zum Hören da. Das Stichwort hier lautet: hören. Im Nato-Alphabet klingt das wie folgt: Hotel Oscar Echo

Romeo Echo November. Hören. Erst Hören, dann senden. Das ist das oberste Prinzip.

A: Zweitens: Der Funkamateurl ist loyal. Er unterstützt und fördert andere Funkamateure, Ortsverbände und den Funkverband, der den Amateurfunk national und international vertritt.

B: Schon sehr früh mussten Funkamateure lernen, ihre besonderen Interessen gegenüber der Allgemeinheit zu vertreten. Wie kann das besser gehen als zu zeigen, was man für die Allgemeinheit tut? Warum sollten Staaten denn überhaupt eigene Gesetze verfassen, um den Amateurfunk zu regeln? Warum sollten kommerzielle Funkdienste, das Militär, die großen Rundfunksender auf die kleinen Funkamateure Rücksicht nehmen? Ohne die großen Funkverbände würden wir einen schweren Stand haben.

Bei Wikipedia lesen wir zum Begriff Loyalität: „Loyalität bedeutet, die Werte des anderen zu teilen und zu vertreten bzw. diese auch dann zu vertreten, wenn man sie nicht vollumfänglich teilt.“ Ab und zu wird es vorkommen, dass Du und Dein Verband mal auf einer anderen Frequenz sind. Manchmal reicht es schon, wenn Du ein zu schmales Filter gewählt hast, dann hörst Du rechts und links nichts mehr. Du blendest jeden aus, der nicht exakt auf Deiner Wellenlänge liegt. Dreh mal etwas hin und her, beharre nicht unbedingt auf Deiner Frequenz. Vielleicht lässt sich gemeinsam eine neue Frequenz finden, um den Austausch fortzusetzen.

A: Drittens: Der Funkamateurl ist fortschrittlich: Er kennt stets den aktuellen Stand der Technik und betreibt seine Station in technisch einwandfreiem und tadellosem Zustand.

B: 1928, als Paul das aufschrieb, war die Hochfrequenztechnik für den Amateur vielleicht noch so eben überschaubar. Auf jeden Fall wäre es

schon zu seiner Zeit ungewöhnlich gewesen, mit einem einfachen Detektorempfänger Funkbetrieb zu machen. Dann hätte er vielleicht viele Stationen nicht gehört, die ihn aber gehört haben. Heute wirst Du kaum einen Funkamateurlinden, der seine Funkverbindungen mit einem Rückkopplungsempfänger herstellt. Es sei denn, dieser Funkamateurlinden ist sehr erfahren und experimentiert mit alter Technik, weil er darin eine besondere Herausforderung sieht.

Damals musste Paul seine Station komplett selbst bauen, weil es so gut wie nichts Fertiges zu kaufen gab. Heute ist es meist umgekehrt: du kaufst Dir eine Anlage und musst gar nichts mehr selbst bauen. Du darfst aber eine Funkstation bauen und damit funken, sofern Du eine Amateurlunklizenz hast. Das darf sonst kein Mensch. Das ist ein absolutes Sonderrecht und sollte auch von Dir in der Zukunft verteidigt werden. Deshalb beschäftige Dich mit der Technik und mache das, was Du kannst. Das was Du noch nicht kannst, lasse Dir von anderen zeigen. Später zeigst Du den Neuen, was gerade in Sachen Technik angesagt ist. Und zwar so, wie es in der vierten Regel steht.

A: Viertens: Der Funkamateurlinden ist freundlich. Er nimmt sich Zeit und ist geduldig. Freundschaftlich berät und informiert er Anfänger, widmet den Interessen anderer Aufmerksamkeit, Unterstützung und Mitwirkung. Das ist das eigentliche Fundament des Amateurlunks, wirklicher Ham-spirit.

B: Du wirst sehen, die Funkamateurlinden können so viele unterschiedliche Sachen machen, das sie das voneinander manchmal gar nicht wissen. Schlimm ist es aber, wenn sie das gar nicht wissen wollen. Wer ehrliches Interesse an anderen zeigt, der bekommt viel von seinen Funkfreunden zurück.

A: Fünftens: Der Funkamateurl ist ausgeglichen: Funk ist für ihn ein Hobby, das niemals seine Pflichten gegenüber Familie, Beruf, Schule oder Gesellschaft beeinträchtigt.

B: Das werdet ihr auch noch merken – das Hobby kann einen mit Haut und Haaren ergreifen. Du gehst durch die Straßen und siehst nur noch Antennen. Du kannst Dir nicht vorstellen, wie Menschen überhaupt ohne Amateurfunk leben können. Amateurfunk gibt dem Leben doch erst einen Sinn. Schluss jetzt! Paul hat bestimmt gewusst, wovon er redet. Er will davor warnen, ein engstirniger Frequenz-Junkie zu werden, der soviel Zeit mit diesem Hobby verbringt, das er darüber alle anderen schönen Dinge des Lebens verpasst und wichtige Pflichten vergisst. Hey, Du lebst nicht in einer HF-Matrix, Du lebst hier.

A: Sechstens: der Funkamateurl ist patriotisch: Seine Funkstation und Fähigkeiten stellt er bereitwillig in den Dienst der Allgemeinheit.

B: Nun hat ja bekanntlich jeder Funkamateurl in einem anderen Land sein eigenes Vaterland und seine eigene Muttersprache. Meistens findet man das auch gut so und ist mehr oder weniger stolz darauf, dazuzugehören. Schwierig wird es aber dann, wenn man meint, die Menschen in den anderen Ländern dürften nicht so denken, weil ihr Land ja mit Abstand nicht so toll ist wie das eigene. Dann wird das mit der Völkerverständigung schwierig. Dann ist da nur Blabla, obwohl das als hohes Prinzip in den Amateurfunkgesetzen und den Vereinssatzungen der Funkamateure steht.

Aber es stimmt, Funkamateure wollen etwas für die Allgemeinheit tun, egal ob in ihrem Land oder anderswo. Wann auch immer Unterstützung notwendig wird, der Funkamateurl fragt nicht nach Herkunft, Religion, Hautfarbe oder Beruf.

A: Ihr werdet feststellen, dass diese Prinzipien nicht überall und von jedem gelebt werden. Das wird Euch um so mehr auffallen, wenn ihr Euch damit beschäftigt, was das ganz konkret im Funkalltag bedeutet. Manchmal werdet ihr dann das krasse Gegenteil beobachten. Ihr müsst aber für Euch entscheiden, ob ihr Euch sozial, fair, kollegial, freundschaftlich, tolerant und hilfsbereit verhalten wollt oder nicht. Keiner ist übrigens perfekt, also bitte schön locker bleiben. Aber bitte auch dran bleiben.

Hier ist Delta November 1 Kilo India Delta mit dem Rundspruch für Kinder auf Kurzer Welle.

Das war er nun, der Rundspruch Nr. 20 für Kinder auf Kurzer Welle. Der nächste Rundspruch ist übrigens am Samstag, den 20. März 2010, zu hören.

Hier ist **Delta November 1 Kilo India Delta** mit dem Rundspruch für Kinder auf Kurzer Welle.

Jetzt sind wir gespannt, wer uns alles gehört hat. Egal ob alt oder jung. Delta November 1 Kilo India Delta geht auf Empfang! ...

Literatur/ Quellen:

http://www.dxhf.darc.de/~mydxhf/cms/media/pileup/pu2009_08.pdf

http://www.darc.de/uploads/media/Ethik_und_Betriebshinweise_fuer_den_Funkamateuer_rev2.pdf